

Prima la musica, dopo le parole

Joachim Kaiser und
Marcel Reich-Ranicki
im Streitgespräch,
moderiert von
August Everding

WESTEND

Eine Talkshow

– ist eine Talkshow ist eine Talkshow... Heutzutage oft gescholten ob ihrer Austauschbarkeit und Eindimensionalität des oberflächlichen Schlagabtauschs sich ähnelnder Floskeln. Früher hießen diese Sendungen nicht Talkshows, sondern Gesprächsrunden. Das waren noch Zeiten, in denen an einem runden Tisch mit klugen und widerstreitenden Argumenten gestritten, mit gepflegten und gut gesetzten Worten um den Kern gerungen wurde. Zuhören und ausreden lassen. Es herrschte noch Diskussionskultur.

1995 gemeinsam an einem Tisch: Drei herausragende Persönlichkeiten der damaligen kulturellen Welt. August Everding, der feinsinnige und verbindliche Kommunikator, Marcel Reich-Ranicki, der extrovertierte Rebell mit dem weichen Kern sowie Joachim Kaiser, der verschmitzte und blitzscharfe Denker.

Drei Koryphäen aus Musik und Literatur diskutieren einen Dauerbrenner. Ein zeitloses, immer wieder aktuelles Phänomen. *Prima la musica, dopo le parole*. Was ist wichtiger in der

Welt der Oper? Was hat Vorrang? Die Musik – oder die Worte? Diese Konkurrenzsituation zwischen Musik und Wort wurden in den Opern von Antonio Salieri »Prima la musica, poi le parole« und »Capriccio« von Richard Strauss zum Thema gemacht. Durchdekliniert in zahlreichen Abhandlungen – aber nie so grundlegend und geistreich diskutiert wie in dieser Gesprächsrunde!

Ich hatte das Glück als junge Fernsehredakteurin diese einmalige Star-Formation, das Trio August Everding, Marcel Reich-Ranicki und Joachim Kaiser im Rahmen der »Richard Strauss Tage« 1995 in Garmisch-Partenkirchen zu erleben und zu »bändigen«. Drei Alpha-Tiere im ZDF/3sat mit einem jeweils sehr hohen Grad an sympathischen Eitelkeiten. Wer sitzt wo am Tisch, welche Kameras sind in welcher Größeneinstellung auf wen gerichtet, welchen Redean teil hat wer – gerade, was nachher auf dem Schirm scheinbar selbstverständlich zum Zuschauer dringt, bedarf der minutiösen Vorbereitung, genauen Absprachen mit den Protagonisten sowie dem Fernsehteam.

August Everding war als Moderator dieser Gesprächsrunde die perfekte Besetzung. Ich kannte ihn von zahlreichen Begegnungen. Verlässlich, charmant und mit allen musikalischen Wassern gewaschen. Er war regelmäßiger Gastgeber in unserer 3sat-Studiosendung *Da capo*. Hier interviewte er über viele Jahre Sängerinnen und Sänger, lebende Legenden. Von Birgit Nilsson über Kurt Moll und René Kollo bis zu Grace Bumbry.

Marcel Reich-Ranicki war ich vor dieser Veranstaltung noch nicht persönlich begegnet. Er faszinierte mich vor Ort mit seiner Spontaneität und seinem Humor. Später wurde er zur Legende als Gastgeber des *Literarischen Quartetts* im ZDF. Auch als Gesprächspartner in meinen eigenen TV-Dokumentationen war er mein Favorit. Keiner von den vielen »O-Ton-Gebern«, die ich jemals vor der Linse hatte, trat so leidenschaftlich auf, konnte so präzise auf den Punkt formulieren. Und: Er liebte die Musik mindestens ebenso wie die Literatur und das Leben.

Der damals dritte Musik- und Medienprofi im Bunde war Joachim Kaiser. Es ist ein Vergnügen

seinen wohl gewählten Worten zu folgen und seinen feinsinnigen Zwischentönen nachzuspüren. Später war er auch für meine Dokumentationen einer meiner Lieblings-Gesprächspartner, unter anderem in meinem Film über die »Richard Strauss Tage 2005«. Keiner war in seinen Kommentaren so eloquent und hintergründig zugleich.

Bis heute werde ich immer wieder von Zuschauern, Kollegen und Musikliebhabern auf diese lang zurückliegende Sendung angesprochen. Drei herausragende Persönlichkeiten diskutieren über ein in unserer heutigen Zeit scheinbar nebensächliches Thema. So profund und enthusiastisch, dass es eine Freude ist. Als Verbündete im Geiste schlagen sie Brücken in unsere Zeit, zum Zuschauer und nun auch zum Leser.

Danke von Herzen, dem Westend Verlag, für die »Neuentdeckung« der alten Runde.

Martina Mattick-Stiller

TV-Kulturredakteurin ZDF/3sat